



# **Fach- und sprachintegriertes Lernen auf Deutsch (CLILiG)**

**Materialentwicklung, Lehrerbildung,  
Forschungsbegleitung**

Herausgegeben von  
Kim Haataja und Rainer E. Wicke

**ERICH SCHMIDT VERLAG**

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
ESV.info/978 3 503 17724 0

Umschlagabbildung: Fotolia, Viacheslav Jakobchuk  
Gedruckt mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amts.

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 17723 3  
eBook: ISBN 978 3 503 17724 0

Alle Rechte vorbehalten  
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2018  
www.ESV.info

Ergeben sich zwischen der Version dieses eBooks  
und dem gedruckten Werk Abweichungen,  
ist der Inhalt des gedruckten Werkes verbindlich.

Satz: schwarz auf weiss, Berlin

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
---------------	---

### **Grußwort zu CLILiG GLOBAL 2016**

Grußwort des Auswärtigen Amtes, Referat 610/Netzwerk Deutsch .....	13
---	----

### **Bildungspolitische Stellungnahmen der Verbände:**

#### **Position und Relevanz des CLIL-Ansatzes**

*Benjamin Hedžić/Marianne Hepp*

Stellungnahme des IDV zu den Themen der Konferenz.....	15
--	----

*Franz Dwertmann*

CLILiG – eine Chance auch für die deutsche schulische Arbeit im Ausland .....	17
--	----

*Thilo Klingebiel*

Der Stellenwert von CLILiG in den Deutschen Auslandsschulen .....	23
---	----

*Fatima Chahin-Dörflinger*

CLIL – Wissenserwerb, Förderung von Sprachkompetenz und Erweiterung der kulturellen Perspektive .....	25
--	----

### **Einleitung**

*Kim Haataja*

Von CLILiG zu INNOCLILiG: Meilensteine der internationa- len CLILiG-Entwicklungsarbeit ab 2005 .....	27
---	----

## **Thematische Schwerpunkte**

### **Schwerpunktbereich I: Entwicklung von Lehr-, Lern- und Diagnosematerialien für CLILiG**

*Rainer E. Wicke*

Die Entwicklung von Lehr- und Lern-, sowie Diagnosemateri- alien für CLILiG.....	59
---	----

## Inhaltsverzeichnis

*Ingo Pickel*

Angebote und Materialien der Deutschen Welle für den fächer-  
übergreifenden DaF-Unterricht. . . . . 67

*Josef Leisen*

Lehr- und Lernmaterialien für den sprachsensiblen Fachunterricht. . . . . 71

### **Zusammenfassung der Ergebnisse und Entwicklungsdesiderata**

Ergebnisse der Gruppenarbeiten im Überblick – Schwerpunkt-  
bereich I: Entwicklung von Lehr-, Lern- und Diagnosematerialien. . . . . 83

**Diskussionspunkt 1:** Welche Lehr- und Lernmaterialien sind  
der Arbeitsgruppe bekannt? Wie wird die Qualität der vorhan-  
denen Materialien insgesamt eingestuft? . . . . . 83

**Diskussionspunkt 2:** Stellungnahmen zur Auswahl der vor-  
handenen Materialien für die Diagnostizierung der Lernpro-  
gression in CLILiG-Umgebungen . . . . . 89

**Diskussionspunkt 3:** Desiderata für die weiteren Entwick-  
lungsschritte . . . . . 91

### **Weiterführende Beiträge zum Schwerpunktbereich I**

*Rainer E. Wicke*

Kunst im DaF-Unterricht: Eine prototypische Unterrichtsreihe  
der Deutschen Welle im Praxistest . . . . . 95

*Theresa Kuß/Rainer E. Wicke*

Erzähl(s) noch einmal – Kōrero mai  
Junge Flüchtlinge erzählen Geschichten mit Hilfe unkonventio-  
neller selbst gestalteter Objekte . . . . . 119

### **Schwerpunktbereich II: Qualifizierungswege und Lehrerbildung für CLILiG**

*Heike Roll/Rupprecht S. Baur*

Sprache durch Kunst. . . . . 133

### **Beiträge zu den gegenwärtigen Angeboten für die Unterstützung und Qualifizierung von Lehrkräften**

*Benjamin Schmäling/Susanne Guckelsberger/Thorsten Roelcke/  
Andreas Kraft*

Integrierter Sachfachunterricht in der akademischen Deutsch-  
lehrausbildung weltweit: Das Projekt DaF-Studienmodule  
und der CLIL-Ansatz . . . . . 149

## Inhaltsverzeichnis

*Josef Leisen*

DFU-Kurs und DFU-Schulentwicklung auf der PASCH-Lernplattform . . . 165

*Beate Widlok*

Das neue Fernstudienprogramm Deutsch Lehren Lernen (DLL)  
und der CLIL-Ansatz: Fort- und Weiterbildungsangebote des  
Goethe-Instituts . . . . . 175

### **Zusammenfassung der Ergebnisse und Entwicklungsdesiderata**

Ergebnisse der Gruppenarbeiten im Überblick – Schwer-  
punktbereich II: Qualifizierungswege und Lehrerbildung für  
CLILiG-Lehrkräfte . . . . . 183

**Diskussionspunkt 1:** Welche institutionellen Angebote,  
Unterstützungssysteme und Ressourcennetzwerke für Lehrer-  
aus- und -fortbildung sowie für sonstige CLILiG-Qualifizie-  
rung sind bekannt? . . . . . 183

**Diskussionspunkt 2:** Stellungnahme(n) zum bestehenden  
und der Arbeitsgruppe bekannten Angebot der CLILiG-Qua-  
lifizierung; Stärken und Schwächen? Bewährte Konzepte und  
Strukturen, besondere Herausforderungen? . . . . . 188

**Diskussionspunkt 3:** Besondere Desiderata zum  
Schwerpunktbereich II . . . . . 190

### **Weiterführende Beiträge zum Schwerpunktbereich II**

*Ulrich Lohrbach*

Sprachsensible Schulentwicklung: Ein Modell für ein CLILiG-  
Fortbildungskonzept? . . . . . 195

*Wilhelm Krüsemann*

Sprachsensibler Fachunterricht an Deutschen Auslandsschulen . . . . . 201

*Martin Herold*

Lehrerfortbildung als wesentliche Aufgabe der Deutschen  
Auslandsgesellschaft. . . . . 205

*Gerlinde Massoudi/Eike Pockrandt*

Beispiele für gelungene Fortbildungskonzepte „Vernetzt für  
Nachhaltigkeit“ . . . . . 207

*Iwona Kuczkowska*

CLILiG-Konzept für die Arbeit an polnischen Schulen: Vor-  
schläge für die Zusammenarbeit der Sprach- und Sachfachlehrer . . . . . 213

**Schwerpunktbereich III: Begleitforschung, Evaluation und Qualitätssicherung des CLILiG**

*Christiane Dalton-Puffer*

Forschung und Entwicklung in CLIL: eine Kartografie . . . . . 225

**Zusammenfassung der Ergebnisse und Entwicklungsdesiderata**

Ergebnisse der Gruppenarbeiten im Überblick – Schwerpunktbereich III: Begleitforschung und Qualitätssicherung des CLILiG . . . . . 241

**Diskussionspunkt 1:** Welche Erfahrungen mit der Erforschung des CLILiG liegen bisher vor? Welche Forschungsformate und -ergebnisse sind bekannt? . . . . . 241

**Diskussionspunkt 2:** Welche Forschungsdesiderata zu CLILiG lassen sich als Ergebnis der Diskussionen festhalten? Warum gerade diese? . . . . . 246

**Diskussionspunkt 3:** Wie sieht für Sie eine sachgerechte Qualitätssicherung des CLILiG aus? Welche Maßnahmen sind vonnöten? Welche Strukturen und welche inhaltlichen Prioritätensetzungen? . . . . . 250

**Diskussionspunkt 4:** Welche konkreten Beiträge können Sie mit Ihrer Expertise sowie Ihren Erfahrungen und Netzwerken zur Konsolidierung und Systematisierung einer CLILiG-Begleitforschung leisten? Welches sind aus Ihrer Sicht die nächsten Schritte? (Wie) Können Sie sich eine persönliche/ institutionelle Mitwirkung vorstellen? Weitere abschließende Gedanken und Kommentare? . . . . . 253

**Weiterführende Beiträge zum Schwerpunktbereich III**

*Nurcihan Sönmez Genç/D. Çiğdem Ünal/Şerife Ünver*

Entwicklung und Evaluation von fach- und sprachintegrierten Unterrichtsmaterialien für die DaF-Lehrerbildung in der Türkei . . . . . 259

*Katarína Vilčeková*

CLIL: Eine Herausforderung für den Fremdsprachenunterricht in der Slowakei . . . . . 269

**Ergebnisse und Desiderata**

*Kim Haataja*

CLILiG GLOBAL 2016: Zusammenfassende Schlussbetrachtungen – Herausforderungen und Perspektiven für die globale Zusammenarbeit in Forschung und Praxis . . . . . 281

## Vorwort

In der schulisch-institutionellen Bildungsgestaltung vollzieht sich bereits seit einiger Zeit ein Wandel, der die Rolle(n) der Sprache(n) *der* Bildung, *in der* Bildung und *für die* Bildung in besonderer Weise unterstreicht. Ausgelöst insbesondere durch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen und die mit diesen einhergehende immense sprachlich-kulturelle Pluralisierung des alltäglichen Miteinanders vor allem in außerinstitutionellen Zusammenhängen des sogenannten „wirklichen Lebens“, findet der Wandel allmählich – und mit starker Unterstützung entsprechender sprachbildungspolitischer Empfehlungen und Richtlinien – Eingang in die Curriculumplanung und die sonstige Gestaltung schulisch-institutioneller Lernwelten. Indem sich im Zuge dieser Entwicklungen der Stellenwert einer fächerübergreifenden Förderung und Sensibilisierung in der jeweiligen Schul- und Bildungssprache sowie die Potenziale eines (fach-)inhaltsbewussten und handlungsorientierten Fremdsprachenlernens immer deutlicher ausdrücken, lässt sich unschwer nachvollziehen, warum der Wandelprozess bzw. Perspektivenwechsel auch den Kontext des „formell-konventionelleren“ Fremdsprachenunterrichts (FSU) und dessen oft noch verborgener Synergiepotenziale mit den zwar FSU-externen, dafür aber besonders altersgemäßen und schulisch-fachbezogenen Anwendungsbereichen der jeweiligen Zielsprache auf keinen Fall außer Acht lassen darf. Das Ziel ist selbstverständlich *nicht* eine Auflösung oder radikale Reduktion des formellen FSU zugunsten eines beliebig in einem fremdsprachlichen Code gestalteten Sachfachunterrichts, sondern vielmehr umgekehrt eine Neuprofilierung bzw. eine Auffächerung – und wenn man so möchte, Optimierung – der gesamten schulischen (Fremd-)Sprachenlernlandschaft durch ein systematischeres curriculares Zusammenspiel zwischen linguistischen und nicht-linguistischen Fachinhalten, einem explizit-formfokussierten Sprachenerwerb und dessen impliziter Ergänzung durch eine inhaltsfokussiert-fachbezogene Anwendung des formell Gelernten – mit anderen Worten: *Content and Language Integrated Learning* (CLIL).

Dass seit der Lancierung des „CLIL-Begriffs“ inzwischen bald ein Vierteljahrhundert verstrichen ist, macht deutlich, dass die oben beleuchteten Umstände der schulischen Sprachenbildung sowie das an sich bereits über 2000 Jahre alte Prinzip des fach- und sprachintegrierten Lernens im Kontext der sogenannten modernen Bildungsgestaltung vor allem im europäischen Raum bereits seit geraumer Zeit diskutiert werden. Relativ ähnlich verhält es sich übrigens inzwischen auch mit CLILiG – *Content and Language Integrated Learning in German*: Eingeführt als Gesamtbezeichnung für schulisch-institutionelle Erwerbskontexte des Deutschen



als Zielsprache, in denen Deutsch als Arbeits- und Kommunikationssprache auch außerhalb des mehr „regulären“ Deutsch- bzw. Deutsch als Fremdsprache-Unterrichts zum Einsatz kommt, ist mit diesem terminologischen Schritt ursprünglich vor allem die Zielsetzung verbunden gewesen, für das Deutsche als Zielsprache in den damals bereits international lebendig geführten „CLIL-Diskussionen“ (gerade auch definitorischen) Anschluss zu finden und die Position des Deutschen als „internationaler CLIL-Sprache“, die es ja bereits zu dieser Zeit ohne Zweifel war, auch mit Blick auf weitere Entwicklungs- und Verbreitungspotenziale zu verdeutlichen. Wenn auch selbstverständlich nicht ausschließlich aufgrund der eng an CLIL angelehnten Terminologie, aber dennoch mit signifikanter Unterstützung des nun hergestellten zielsprachenübergreifenden CLIL-Dialoges, hat sich mit der ersten internationalen Bestandsaufnahme zu CLILiG heute vor knapp 15 Jahren eine Netzwerkkooperation in Gang gesetzt, die im Hinblick auf ihre inhaltlichen Zielsetzungen mit den derzeitigen Entwicklungstendenzen der schulischen (Fremd-)Sprachenbildung bestens im Einklang steht und bereits nachweislich neuartige und besonders zeitgemäße Möglichkeiten zur grenzüberschreitenden und vielseitigen Förderung der (Schul-) Fremdsprache Deutsch generell eröffnet. Die internationale CLILiG-Kooperation kann heute bereits auf viele fruchtbare und gewinnbringende Entwicklungsstadien zurückblicken, doch haben sich über den gesamten bisherigen Entwicklungsweg immer wieder auch fundamentale Desiderata aufgeworfen, die bis heute zwar in Einzelfällen und mit Blick auf ausgewählte Teilaspekte, noch nie aber in einem „global bestückten“ Expertenforum und bei alleiniger Fokussierung auf Deutsch als „CLIL-Sprache“ aufgegriffen werden konnten.

Nicht zuletzt unter diesem Aspekt hat sich das Fachsymposium CLILiG GLOBAL 2016 auf dem bisher knapp 15-jährigen Entwicklungsweg des CLILiG als einen besonders bedeutenden Meilenstein eingereicht und gleichzeitig eine multiple Funktion erfüllt: Einmal stellte das Symposium den offiziellen Abschluss der insgesamt dreijährigen, vom Referat Netzwerk Deutsch des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland geförderten und soweit jüngsten internationalen Dokumentationsstudie INNOCLILiG dar, zweitens fungierte die Veranstaltung als eine bisher einmalige Diskussions- und Vorbereitungsplattform für die Planung und Konzeption weiterführender internationaler CLILiG-Entwicklungsmaßnahmen: Auf der Grundlage einer aus der INNOCLILiG-Studie gewonnenen globusweiten Evidenzbasis konnten ca. 80 internationale Fachexpertinnen und -experten während des Symposiums zu spezifischen Fragestellungen des CLILiG in den Schwerpunktbereichen der i) Materialentwicklung, ii) der Lehrerbildung und iii) der Begleitforschung Stellung beziehen, Erfahrungen austauschen sowie Empfehlungen und Vorschläge für weiterführende Entwicklungsschritte erarbeiten.

Die vorliegende Dokumentation lässt sich prinzipiell als Spiegelbild der CLILiG GLOBAL-Tagungsstruktur ansehen: Nach den Grußworten durch das Referat „Netzwerk Deutsch“ des Auswärtigen Amtes sowie durch weitere an der Symposiumsgestaltung und inzwischen auch an der internationalen CLILiG-Entwicklung beteiligte Instanzen (wie z.B. durch den Internationalen Deutschlehrerverband

## *Vorwort*

(IDV), die Arbeitsgruppe der AuslandslehrerInnen (AGAL) der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und den Weltverband Deutscher Auslandsschulen (WDA)) wird zunächst in einem Eröffnungsbeitrag der Tagungskontext erläutert, indem einige bisherige Schritte der insbesondere internationalen Entwicklungsarbeit zu CLILiG seit der ersten internationalen Erhebungsstudie kurz beleuchtet und im Hinblick auf ihre Relevanz für den Status quo und die heute vorhandenen Entwicklungsdesiderata besprochen werden. Auf dieser Grundlage wird der Blick dann auf spezifische Fragestellungen und aktuelle Entwicklungsdesiderata in den für das Symposium gewählten drei inhaltlichen Schwerpunktbereichen gerichtet: Ein einleitender Überblicks- bzw. Impulsbeitrag führt in den jeweiligen Themenbereich ein, und anschließend werden die für den jeweiligen Schwerpunktbereich erzielten Ergebnisse aus den Expertendiskussionen präsentiert. In jedem der Schwerpunktbereiche schließen an diese noch weitere vertiefende Fachbeiträge an, die einen noch näheren Einblick in ausgewählte Fragestellungen eröffnen, die während der Tagung etwa in den Gruppenarbeitsphasen oder aber auch in gesonderten Einzelpräsentationen (z. B. Poster) aufgegriffen wurden. Abschließend wird noch ein Kurzüberblick über die zentralen Ergebnisse etwa in der Form wiedergegeben, wie sie in einer abrundenden Podiumsdiskussion am Ende des Fachsymposiums zusammengefasst wurden.

Heidelberg, Mai 2018  
Kim Haataja

Odenthal, Mai 2018  
Rainer E. Wicke